

Jahresbericht 2021



seit 1962

ehe-familien-lebens-
beratung-darmstadt

Abschluss und Neustart in 2021

Wir haben unsere Satzung geändert. Und Sie werden sich fragen, ob wir nichts Besseres zu tun haben? Satzungen spiegeln meist das Selbstverständnis und die Arbeitsweise eines Vereins zum Zeitpunkt der Vereinsgründung, danach ruhen sie oft viele Jahre ungelesen in den Akten und es braucht schon einen besonderen Anlass, sie wieder einmal sorgfältig und prüfend anzusehen. Wir hatten gleich zwei gute Gründe.

Der erste ist das Alter des Vereins. Zur Vorbereitung eines sechzigsten Geburtstags schaut man schon aus Neugier gern einmal zurück und fragt sich, wie das Selbstverständnis der Gründerväter und -mütter wohl war? Wir stellten fest, die Grundlage hat sich nicht geändert, damals wie heute ist es das Anliegen des Vereins Familien, und einander verbundene oder alleinstehende Menschen in Krisen möglichst schnell und ohne zusätzliche finanzielle Belastungen zu beraten. An manchen Stellen aber galt es, ein wenig „aufzuräumen“ und den Teamcharakter und das Teambewusstsein, das die Arbeit bis in den Vorstand hinein schon lange prägt, auch in unserer „Verfassung“ sichtbar zu machen.

Der zweite Grund ist der Abschied von Sabine Mayer aus dem Vorstand. Sie hat nach 24 Jahren im Verein und 20 Jahren als 1. Vorsitzende beschlossen, das Amt niederzulegen. Am 22.09.2021 wurde sie in der Mitgliederversammlung verabschiedet. Nach den zwei Jahrzehnten, die Sabine Mayer den Verein nicht nur nach außen vertreten, sondern auch nach innen geprägt hat, war der Abschied ein tiefer Einschnitt und es wurde ein bewegender Abend voll Dankbarkeit und mit ein paar Tränen. Zum Glück ließen es die Inzidenzen an diesem Abend zu, zusammenzukommen und persönlich Dank zu sagen.

Im Vorfeld war es zu aller Erleichterung gelungen, in Charlotte Wicke-Reitz eine Nachfolgerin zu finden. Sie kennt die Arbeit des Vereins schon länger und war von 2011 bis 2018 als Fachleitung im Team der Berater: innen und im Vorstand. An der Neuformulierung der Satzung hatte sie bereits mitgearbeitet, und in der Mitgliederversammlung wurden dann die neue 1. Vorsitzende gewählt und die Satzungsänderung beschlossen. Beides zusammen lässt den Wechsel nicht nur als Verlust erleben, es gibt auch den Eindruck von der intensiven Zusammenarbeit aller und stimmt zuversichtlich.

Schon die nächsten Monate zeigten, wie nötig der zuverlässige Zusammenhalt ist, denn die Einnahmen waren durch den geringen Eingang an Bußgeldern sehr karg ausgefallen. Auf der anderen Seite gab es viele dankbare und großzügige Spender: innen und zum Jahresende konnten die Bücher erleichtert geschlossen werden.

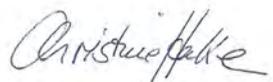
Darmstadt, April 2021



Charlotte Wicke-Reitz
1. Vorsitzende



Eva Engler
2. Vorsitzende



Christine Henke
Fachleiterin



22 Jahre

gestaltete Sabine Mayer die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e. V. im Vorstand maßgeblich mit. Seit 2004 war sie die 1. Vorsitzende. Im September 2021 legte sie ihr Amt nieder. Nach über zwei Jahrzehnten entschied sie, dass es Zeit wäre aufzuhören. Bis dahin tat sie alles, um der Beratungsstelle ein neues Gesicht zu geben.

Der Verein war 40 Jahre alt, als sie die Leitung übernahm und stand an einem Wendepunkt. Der Gründer Ulrich Jentsch schied endgültig aus dem Vorstand aus und zog sich aus der Vereinsarbeit zurück. Er ging nicht allein, neben einigen Berater:innen folgte ihm auch der Kassenwart und kurz danach die Büroleitung. Sabine Mayer musste den Verein neu aufstellen. Das reichte von der Büroorganisation bis zur Sicherstellung der Finanzierung. Nicht wenige waren es wohl, die die ehrenamtlich organisierte Beratungsstelle niedergehen sahen und vielleicht auch mit dem Gedanken spielten, sich aus der Reihe der Zuschussgeber:innen zurückzuziehen. Gegenüber dem Diakonischen Werk und der Evangelischen Kirche verteidigte Sabine Mayer diesen Ort, an dem Menschen in Krisensituationen Unterstützung finden konnten. Auch nach innen war es nicht leicht, die notwendigen Veränderungen zu verteidigen. Warum soll man von der ehrenamtlichen Zeit einen Teil für Teilnahme an einem Statistikprogramm opfern, auch wenn das Voraussetzung für die Anerkennung im Rahmen von Diakonie und Kirche war. Diese Frage steht für viele andere und sie drohten, das Team der Berater:innen auseinander brechen zu lassen. Es ging doch jahrzehntelang auch ohne das alles.

Sabine Mayer besaß den Mut und die Energie, sich diesen Anforderungen zu stellen. Die ehrenamtliche und professionelle Beratungsarbeit auf Zuschuss und Spendenbasis blieb, aber die Struktur und die Qualitätssicherung haben sich grundlegend geändert. Das ist wesentlich das Verdienst von Sabine Mayer. Mit großem Engagement und zuweilen auch kämpferisch trat sie für die Existenz und die Wertschätzung des Vereins und der durch ihn geleisteten Arbeit ein. Zugute kamen ihr dabei, ihre Fähigkeit strukturiert vorzugehen, den Überblick zu behalten und ihr zuverlässig hoher Arbeitseinsatz. Die Arbeit und die Anerkennung der Beratungsstelle waren ihr persönlich wichtig und sie war davon überzeugt. Das strahlte nach innen wie nach außen. Das Anliegen, von dieser Stelle aus die Welt ein klein wenig besser zu machen, war spürbar und auch für andere überzeugend.

Wir, die drei Teams aus Beratung, Büro und Vorstand sind ihr dafür von Herzen dankbar. Wir können von einer guten Basis aus weiter arbeiten.

Jahresbericht 2021

Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.

Wir über uns

Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1962 wird in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Darmstadt professionelle Beratung zu unterschiedlich relevanten Lebensthemen auf Spendenbasis angeboten.

Der Verein gehört seit 1995 zur Diakonie Hessen, ist aber konfessionell ungebunden. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V. finanziert sich durch regelmäßige Zuschüsse der Evangelischen Kirche Hessen Nassau, der Stadt Darmstadt, dem Regierungspräsidium Kassel, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und durch Zuweisungen von Bußgeldern. Trotz dieser Zuschüsse sind wir auf Spenden angewiesen.

Unser Beratungsangebot steht allen Menschen, die sich in Krisensituationen befinden, offen. Wir sind ein Ort, an dem jede/r, unabhängig von Religion, Nationalität und Lebensweise, Beratung erhalten kann. Zum Großteil werden die unterschiedlichen Aufgaben des Vereins ehrenamtlich durchgeführt.

Was wir machen

Unser Beratungsangebot umfasst Paar- und Familienberatung, allgemeine Lebensberatung und Trennungs- und Scheidungsmediation. Weiterhin bieten wir Beratung rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft und Schwangerschaftskonfliktberatung an. Außerdem vermitteln wir finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des unborenen Lebens“, die bei uns beantragt werden können.

In einem Beratungsprozess kann zusätzlich eine einmalige kostenlose Kurzberatung durch eine Rechtsanwältin angeboten werden. Das zusätzliche Angebot dient der ersten Orientierung. Des Weiteren veranstalten wir Vorträge für die interessierte Öffentlichkeit zu relevanten Themen und bieten immer mal wieder auch Gruppenangebote an.

Wie wir arbeiten

Wir helfen Menschen in Konflikt- und Krisensituationen, die zur Bewältigung notwendigen Selbsthilfekräfte und Fertigkeiten zu entdecken, weiter zu entwickeln und die in der Krise liegenden Chancen zu nutzen.

Wir unterstützen Menschen bei ihrem Bemühen, Ursachen und Zusammenhänge von Konflikten und Problemen zu verstehen. Wir begleiten Menschen bei dem Versuch, sich mit

Erlebnissen und Erfahrungen aus der eigenen Lebensgeschichte auseinanderzusetzen, sie zu akzeptieren und ggf. neu zu bewerten. Wir fördern kommunikative, partnerschaftliche und elterliche Kompetenz im Beratungsgespräch.

Beratung verstehen wir als einen Prozess des Erkennens und Bewusstmachens der individuellen Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeiten, die Einzelpersonen, Paaren, Familien und Lebenspartnerschaften zur Verfügung stehen.

Beratung ereignet sich im Dialog und in der Interaktion von Ratsuchenden und Beratenden.

Die Beziehung zwischen den Beteiligten gehört nach unserem Verständnis zu einem wichtigen Wirk- und Erfolgsfaktor.

Dem Beratungsprozess liegen grundsätzlich die Anliegen unserer Klientinnen und Klienten, mit ihrem jeweiligen individuellen Erleben von Krisen und Problemen, zu Grunde.

Wir verstehen uns als Impulsgeber für neue Perspektiven und Handlungsoptionen. Die Verantwortung für eine gewinnbringende Entwicklung liegt bei der Person, die zu uns kommt. Dabei arbeiten wir system-, ressourcen- und lösungsorientiert.

Freiwilligkeit und die Mitarbeit der Ratsuchenden sind Voraussetzungen für unsere Arbeit.

Unsere Haltung

Wir begegnen den Menschen gleichermaßen mit Respekt und Wertschätzung und sind sensibel mit den individuellen Problemlagen, den jeweiligen Kontextbedingungen und den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Das Beratungsangebot basiert auf Freiwilligkeit, Vertrauensschutz und Verschwiegenheit gegenüber Dritten.

Was uns ausmacht

Unsere Beraterinnen und Berater haben vielfältige Berufserfahrungen und Zusatzausbildungen und können sich gegenseitig mit unterschiedlichen Perspektiven bereichern. Ihre Professionalität erweitern sie durch regelmäßige Inhouse-Teamfortbildungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im regelmäßigen fachlichen Austausch und bieten sich gegenseitig kollegiale Unterstützung mit ihren fachspezifischen Perspektiven.

Einmal im Monat findet zudem Supervision statt. Das Angebot der Supervision gewährleistet die kritische Distanz gegenüber einseitigen Sichtweisen.

Die Büromitarbeiterinnen haben ebenfalls regelmäßig Supervision und Fortbildungen. So können sie, als sensible Schaltstelle der Kontaktaufnahme für ein Beratungsgespräch, ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Kompetenzen erweitern.

Die Evaluation der Arbeit schafft die Qualität der Beratung. Deshalb befinden sich sowohl die Mitarbeitenden als auch die Institution im stetigen Prozess.

„Widerspruch ist ein Grundmoment des menschlichen Daseins.“

Ernst Cassirer

Beratungsanalyse 2021

Inhalt und Zahlen

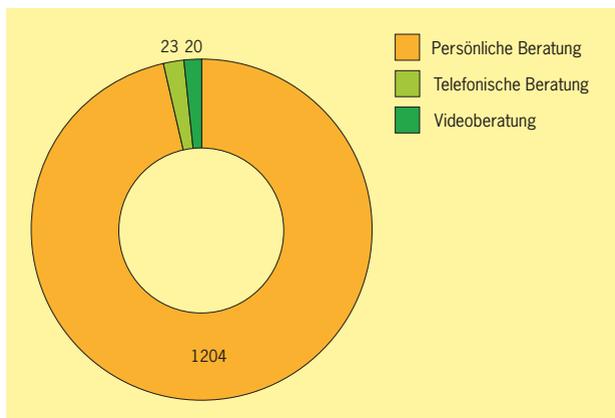
Das Jahr 2021 stand, wie auch das Jahr zuvor, unter den Bedingungen der Pandemie. Das Arbeiten unter einem Hygienekonzept hat sich zum neuen Alltag entwickelt. Beratungen fanden unter jeweils über das Jahr angepassten hygienischen Konzepten statt.

Dabei kann festgehalten werden, dass sich die Nachfrage nach Beratung weiter erhöht hat. Die Ratsuchenden sind bereit, dafür neue Wege des Kontakts zu wählen oder die Auflagen des Hygienekonzepts zu akzeptieren. Als psychosoziale Beratungsstelle haben wir in diesen schwierigen Zeiten weiterhin unsere Verantwortung ernst genommen und haben durchgängig auch persönliche Beratung angeboten. Es wurde sehr deutlich, dass Beratung gerade in diesen Zeiten eine wichtige Form der Unterstützungsleistung im Alltag darstellt. Unser erweitertes Angebot um Telefon- und Videoberatung haben wir nun als festen Bestandteil in unser Angebot aufgenommen.

Im vergangenen Jahr nahmen 916 Ratsuchende (634 Fälle) unser Angebot im Bereich Ehe-, Familien-, Lebensberatung und Mediation in Anspruch. Dabei wurden in 267 Fällen Paare beraten. In 28 Fällen fanden Familienberatungen in unterschiedlichen Konstellationen statt. In 339 Fällen wurde unser Angebot der allgemeinen Lebensberatung genutzt.

Des Weiteren hatten wir 94 Beratungsfälle im Bereich Schwangerenberatung.

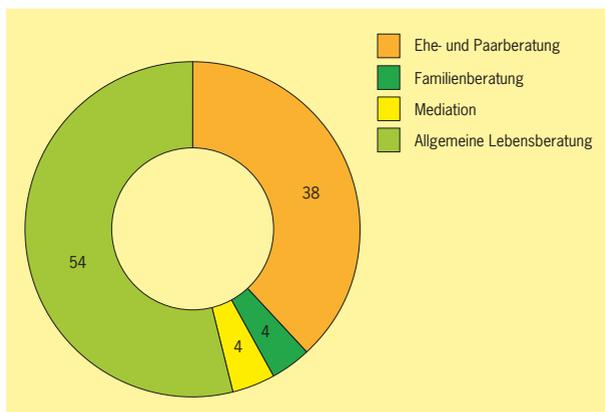
Art und Anzahl der Beratung



Seit 2020 bieten wir neben der persönlichen Beratung auch Videoberatungen und Telefonberatungen an. Insgesamt fanden im Bereich Ehe-, Familien-, Lebensberatung und Mediation 1247 Beratungssitzungen statt. Es fanden 1204 persönliche Beratungen, 23 Beratungen per Telefon und 20 Videoberatungen statt. Die Zahl der Telefonberatungen ist im Vergleich zum Vorjahr wieder zurück gegangen. Die Zahl der Videoberatungen ist gleich geblieben. Insgesamt macht die Zahl der Telefon- und Videoberatungen nur 4 % der durchgeführten Beratungen aus. Die Ratsuchenden wählen trotz der pandemischen Lage lieber den persönlichen Kontakt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Beratungen an.

Schwerpunkt und Anlass der Beratung im Bereich Ehe-, Familien-, Lebensberatung und Mediation

Schwerpunkt der Beratung in %



Schwerpunkt der Beratung war in 339 Beratungsfällen eine allgemeine Lebensberatung, in 241 eine Ehe- und Paarberatung, in 28 Fällen eine Familienberatung und in 26 Fällen eine Mediation.

Zusätzlich zu unserem Beratungsangebot bieten wir für die Ratsuchenden, wenn es für den Prozess hilfreich erscheint, eine einmalige Rechtsberatung an. Dieses kostenfreie Angebot wird einmal im Monat durch eine Rechtsanwältin abgedeckt.

Hier wurden 20 Beratungen durchgeführt.

Häufige Anlässe in der Lebensberatung waren kritische Lebensereignisse, Verlusterlebnisse, Probleme mit dem eigenen Selbstwert und Kränkungen. Auffallend ist auch das Thema psychosomatische Symptome oder Erkrankungen. Themen, wie depressives Erleben, Ängste, Burnout, Traumata und andere psychische Erkrankungen waren Teil des Beratungsprozesses.

Das Thema Corona nahm in vielen Beratungsprozessen durch geänderte Abläufe im Alltag, räumliche Enge, Nähe- und Distanz-Themen, zu wenig Kontakt oder Geldsorgen einen Teil der Beratung ein.

In der Paarberatung ging es verstärkt um Kommunikationsprobleme, Beziehungsprobleme, Krisen und um eine Beziehungsklärung. Viele Paare suchten Unterstützung bei der Frage, wie sie ihr Streitverhalten beenden können und ob es noch einen gemeinsamen Weg für sie in der Zukunft geben kann. Unsere ressourcenorientierte und systemische Sichtweise versucht den Paaren dabei zu helfen, Muster zu erkennen, eigenes Verhalten zu reflektieren, neue Kommunikationsregeln zu erlernen und eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln.

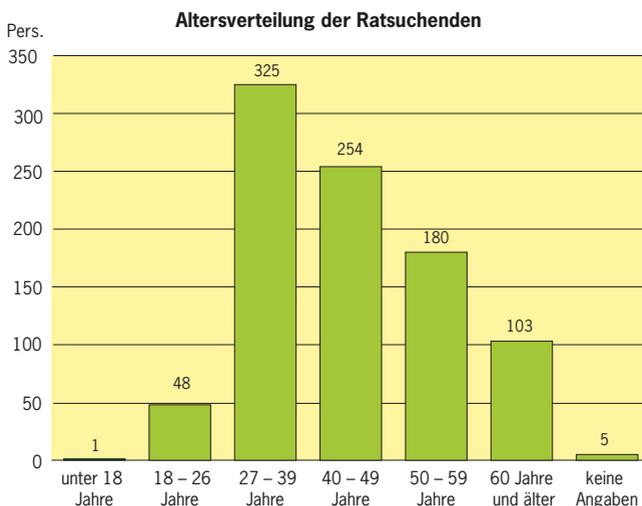
Die Zahl der Menschen, die Unterstützung im Trennungs- und Scheidungsprozess suchten, stieg an. Weitere Themen, die in der Paarberatung auftraten, waren Außenbeziehungen und der Mangel an Kontakt zum Partner/zur Partnerin.

Familien-/kinderbezogene Anlässe in der Beratung waren unterschiedliche Erziehungsvorstellungen, familiäre Schwierigkeiten und Auffälligkeiten der Kinder, sowie Probleme mit dem sozialen Umfeld. Auch hier stieg die Zahl der Ratsuchenden, bei denen familiäre Schwierigkeiten durch Trennung und Scheidung auftraten, an.

Die Zahl der Männer, die unser Angebot nutzten, belief sich auf 378, die der ratsuchenden Frauen war 537, eine Person war divers.

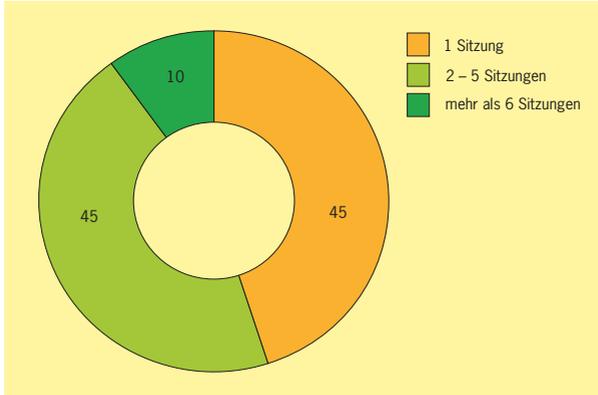
Ratsuchende kommen häufig mit einem Thema in die Beratung, welches sich dann im Verlauf des Beratungsprozesses nochmals verändert und die dahinterliegende Problematik in den Vordergrund rücken lässt.

Altersverteilung und Anzahl der Sitzungen



Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden betrug 44 Jahre.

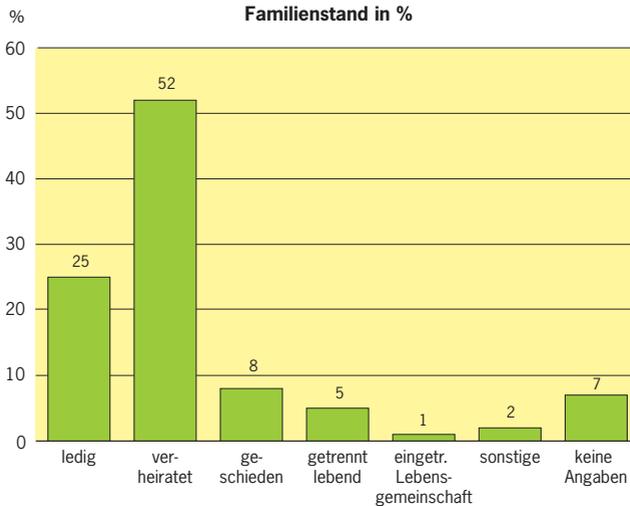
Sitzungsanzahl pro Fall in %



In 45 % der Fälle kamen die Ratsuchenden nur einmalig zur Beratung, 2–5 Sitzungen wurden in 45 % der Fälle genutzt. In 10 % der Fälle lief der Beratungsprozess über mehr als 6 Sitzungen. Die Zahl der Menschen, die mehr als einmal in die Beratungen kamen stieg im Vergleich zum Vorjahr an.

Familienstand

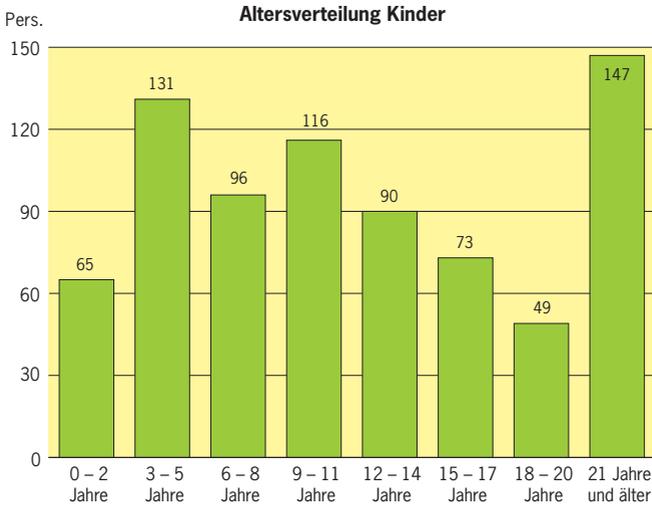
52 % der Ratsuchenden, die sich einzeln oder als Paar an die Beratungsstelle gewandt haben, waren verheiratet. Eine detaillierte Übersicht über die prozentuale Verteilung zeigt die Grafik.



Kinder

Viele der Ratsuchenden in Einzel- oder Paarberatung hatten Kinder, die von den Problemen ihrer Eltern in unterschiedlichem Ausmaß betroffen waren.

2021 betraf dies 767 Kinder. Obwohl 196 Kinder der Ratsuchenden zum Zeitpunkt der Beratung bereits volljährig waren, hatte die Problematik auf der Paar- oder Erwachsenenenebene auch Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem.

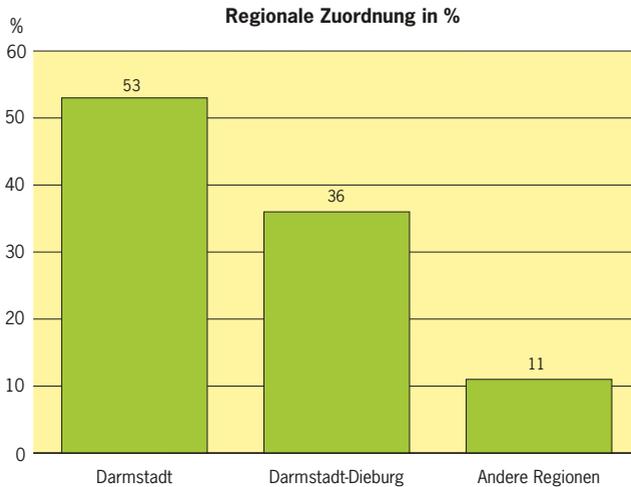


Konfession

Die Konfession der Ratsuchenden verteilte sich wie folgt: 35 % waren evangelisch, 17 % katholisch und 9 % gehörten einer anderen Konfession an. 30 % gaben an, keiner religiösen Gemeinschaft anzugehören und 9 % machten keine Angaben.

Regionale Zuordnung

2021 kamen 53 % unserer Beratungsfälle aus dem Bezirk der Stadt Darmstadt und rund 36 % aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Immer wieder finden auch Menschen aus anderen Bezirken den Weg in die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle. Entweder auf Empfehlung oder weil sie aus Sorge um ihre Privatsphäre eine Beratungsstelle, die nicht wohnortnah liegt, aufsuchen. Im Jahr 2021 kamen 11 % unserer Beratungsfälle aus anderen Regionen zu uns.



Bildungs- und berufliche Situation

8 % aller Ratsuchenden hatten einen Hauptschulabschluss, 18 % einen Realschulabschluss, 66 % hatten die Fachhochschulreife oder einen Hochschulabschluss. 1 % hatte keinen Bildungsabschluss und 7 % machten keine Angaben.

75 % der Ratsuchenden hatten eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen, 6 % waren noch in einer Berufsausbildung, 6 % waren ohne Berufsausbildung, 1 % fiel unter die Kategorie sonstige berufliche Situation und 12 % machten keine Angaben.

Bereich Familienplanung, Sexualerziehung, Schwangerenberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 2 und § 5 SchKG und bei der Gewährung von Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Kindes“.

Im Jahr 2021 hatten wir in diesem Bereich 94 Beratungsfälle. Die Beratung beinhaltet zum einen die Beratung nach § 2 und § 5 SchKG und die Gewährung von Beihilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Kindes“.

§ 2 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes begründet einen Rechtsanspruch auf „Information und Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar berührenden Fragen“. Für dieses Beratungsangebot vereinbarten 42 Frauen einen Termin.

Unser Leistungsangebot umfasst ebenfalls die Vermittlung von sozialen und wirtschaftlichen Hilfen. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung vermittelt hier finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“. 35 Frauen stellten 2021 einen Antrag auf Mittel aus der Bundesstiftung. Hiervon wurden 32 Anträge bewilligt.

Die **Schwangerschaftskonfliktberatung** ist eine verpflichtende Beratung für Frauen, die ungewollt schwanger sind und innerhalb der ersten zwölf Wochen ihrer Schwangerschaft nach der Beratungsregelung einen Abbruch der Schwangerschaft in Erwägung ziehen. Die Ratsuchenden werden fundiert aufgeklärt, ergebnisoffen beraten und – wenn gewünscht – auch nach der Konfliktberatung begleitet.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB/§ 5 SchKG wurde 2021 von 17 Frauen wahrgenommen.

Die Konfliktsituationen der Frauen, die sich in 2021 an unsere Beratungsstelle wandten, waren sehr vielfältig. Bei einigen der Klientinnen spielte die Sorge um ihre wirtschaftliche Situation eine zentrale Rolle. Weitere Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt standen im Zusammenhang mit dem Alter der Klientinnen und mit der Sorge um ihre psychische Gesundheit. Aber auch das Gefühl der fehlenden Unterstützung durch den Partner, von dem sie sich getrennt hatten, spielte bei einigen Ratsuchenden eine Rolle. Weitere Kriterien waren eine abgeschlossene Familienplanung, Frauen, die sich noch in Ausbildungen befanden oder berufliche Nachteile. Unzureichende Wohnverhältnisse spielten bei der Entscheidung einiger Klientinnen ebenfalls eine Rolle. Bei einer Frau war eine prekäre Familiensituation der Grund für den Schwangerschaftskonflikt. Bei zwei Frauen standen die Partner mit der Entscheidung, ein Kind zu bekommen, im Konflikt.

Wir weisen die ratsuchenden Frauen auch auf andere Institutionen hin, wie z.B. ARGE/ Kreisagentur für Arbeit, Jugendamt, Frauenhaus, Wohnungsamt, Versorgungsamt, Möglichkeiten einer Ausbildung mit Kinderbetreuung oder Gruppen für alleinerziehende Mütter, um weitere Unterstützung zu bekommen. Durch unsere Netzwerkarbeit haben wir in den meisten Institutionen gezielte Ansprechpersonen.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Beratung zu gewährleisten, hat unser Beratungsteam regelmäßig Supervision, bildet sich kontinuierlich fort und pflegt Netzwerke mit anderen Beratungseinrichtungen. In 2021 fanden die Teams und Supervisionen sowohl in Präsenz als auch online statt.

Trotz der erschwerten Bedingungen durch Corona konnten 2021 zwei Tage Teamfortbildungen bei Herrn Michael Mokrus zum Thema Trauma und zwei Tage bei Frau Dr. Angelika Eck zum Thema Sexualtherapie in Präsenz stattfinden. Außerdem nahm das Team an einer Fortbildung zum Thema Kinderschutz teil.

Darüber hinaus befinden sich einzelne Berater und Beraterinnen in Einzelfortbildungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Des Weiteren wurde in diesem Jahr die Satzung überarbeitet und an einigen Stellen den heutigen gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst.

Die Einhaltung der Datenschutzvorgaben durch die DSGVO innerhalb des Vereins wurden durch einen externen Fachmann überprüft und mit ihm überarbeitet. Der Datenschutz wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

Kooperation und Gremienarbeit

Im Berater- und Beraterinnentreff Darmstadt steht die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im reflektierenden Austausch über relevante fachliche und politische Fragen. Darüber hinaus findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Beratungsstellen der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg statt. Viele Netzwerktreffen der Beratungseinrichtungen konnten in diesem Jahr leider nicht oder nur online stattfinden.

Eine gute Kooperation mit anderen Beratungsstellen in Darmstadt ist uns ein großes Anliegen, auch mit dem Ziel, die Beratungsvielfalt für Einzelne und Familien in der Region zu sichern.

Im Bereich Schwangerenberatung nahmen die Beraterinnen auf kommunaler und Landesebene an Arbeitskreisen zur Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung teil, sowie an den Tagungen zur Konfliktberatung und an Gruppensupervisionen in Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen.

Der Verein ist Mitglied des Diakonischen Werks und dabei in der Stellenleiterkonferenz der psychologischen Beratungsstellen vertreten. Außerdem sind wir Mitglied in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Ehe-Beratung e.V. (DAJEB).

Öffentlichkeitsarbeit/Spenden

Im Jahr 2021 hatten wir besondere Schwierigkeiten bei der Finanzierung unserer Beratungsstelle. Die Geldzuweisungen bei Gericht brachen soweit ein, dass der Verein sich große Sorgen um den Fortbestand der Beratungsstelle gemacht hat. Projektbezogene Spenden der Firma Merck und der Bürgerstiftung Darmstadt haben es ermöglicht, trotz der angespannten Haushaltslage notwendige Anschaffungen zu tätigen.

Die Spendenbereitschaft der Ratsuchenden stieg dafür erfreulicherweise in diesem Jahr sehr an. Ein Spendenaufruf bei der Plattform betterplace.org brachte ebenfalls Erfolg.

Wir bedanken uns bei allen für jede kleine und große Spende, die unser Angebot gesichert hat.

Rund um die Beratungsstelle

Wir wissen, dass der erste Schritt zur Unterstützung von außen nicht leicht fällt. Unser Büro ist in der Regel telefonisch zu folgenden Zeiten direkt erreichbar:

Montags bis freitags von 9.00 – 12.00 Uhr

Montags bis freitags von 15.00 – 18.00 Uhr.

Sollte das Büro nicht direkt erreicht werden, kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Gerne rufen wir dann zurück. Per Mail können Sie Kontakt unter info@eflb-da.de mit uns aufnehmen.

Beratungstermine finden auch außerhalb der Bürozeiten statt.

Wer arbeitet für den Verein?

Das Vorstandsteam

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und regelt die Belange des Vereins. In regelmäßigen Vorstandssitzungen werden Rahmen und Ziele des Vereins festgelegt.

Vorstandsmitglieder in 2021 waren:

Frau Sabine Mayer
Rechtsanwältin, Dipl. Sozialarbeiterin
1. Vorsitzende (bis September 2021)

Frau Charlotte Wicke-Reitz
Master of Arts in Beratungswissenschaften
1. Vorsitzende (ab September 2021)

Frau Eva Engler
Pfarrerin für Alten-, Kranken- und Hospizseelsorge
2. Vorsitzende

Frau Christine Henke
Dipl. Sozialpädagogin (siehe auch Beraterteam)
Fachleitung

Frau Constanze Blickhan
Steuerberaterin

Frau Brigitte Gugerel
Rechtsanwältin, Beisitzerin

Frau Gudrun Schäfer
Dipl. Pädagogin (siehe auch Beratungsteam)

Frau Ulrike Schramm
Dipl. Sozialpädagogin (siehe auch Beratungsteam)

Das Beratungsteam

Unserem Team 2021 gehörten an:

Frau Carolin Bär
Sozialpädagogin B.A.
Zusatzausbildung in Gestaltberatung (IGW)

Frau Ilka Behr
Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapie (DGSF, SG),
Systemisch-integrativer Paartherapie, Bondingtherapie (DGBP, M. i. T.)

Frau Bianca Böhm
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildungen in Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapie (DGSF, SG),
Systemisch-integrativer Paartherapie, Bondingtherapie (DGBP, M. i. T.)

Frau Renate Dellmann
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Gestaltberatung, Systemischer
Sexualtherapie (i.A.)

Frau Doris Dingeldey-Rauh
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildungen in entwicklungs- und strukturell orientierte Familientherapie, integrativer
Paar- und Sexualtherapie/Paarsynthese (GIPP e.V.), Traumatherapie Somatic Experiencing

Herr Christoph v. Erffa
Diplom Künstlerische Reifeprüfung, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG) Zusatzausbildung/
Diplom in Prozessorientierter Psychologie

Frau Christine Henke
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF) und Therapie, Lösungsorientierter Bera-
tung, SE-Practitioner (Somatic Experiencing), Kinderschutzfachkraft nach §8a/8b SGB VIII

Frau Christiane Kramarz
Sozialpädagogin (B.A.)
Zusatzausbildung in Schwangerenberatung, Systemische Beratung (i.A.)

Frau Annette Kreher
Dipl. Pädagogin
Zusatzausbildungen in Integrativer Paar- und Familientherapie, Systemischer Sexualtherapie

Frau Christiane Kruse
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildungen in Systemischer Familientherapie, Paartherapie und NLP

Herr Christian Müller
Dipl. Kulturwirt
Zusatzausbildungen als zertifizierter Mediator (BAFM), Klärungshelfer (IfK)

Frau Gudrun Schäfer
Dipl. Pädagogin, Psychoanalytische Heilpädagogin
Zusatzausbildungen in NLP (Practitioner), Schwangerenberatung

Frau Ulrike Schramm
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung (DGSF) und Systemischer Kinder- und Jugendlichenberatung (DGSF)

Frau Paula Schuppert
Dipl. Sozialarbeiterin, Erzieherin
Zusatzausbildungen in Systemischer Beratung und Therapie (SG), Marte Meo

Frau Myria Sprenger
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Beratung und Therapie (DGSF)

Herr Wence Rupert
Dipl. Pädagoge, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)
Zusatzausbildungen in Gestalttherapie, Systemische Paar- und Familientherapie, Systemischer Sexualtherapie

Frau Charlotte Wicke-Reitz
Dipl. Sozialarbeiterin, Master of Arts in Beratungswissenschaften
Zusatzausbildungen in Systemischer Paar- und Sexualtherapie (SG) und als zertifizierte Mediatorin

Die Beratenden arbeiten alle ehrenamtlich gegen eine Aufwandsentschädigung. Nur der Bereich Schwangerenberatung wird von fest angestellten Mitarbeiterinnen wahrgenommen.

Zum Büroteam gehörten 2021:

Frau Silke Ruschitschka
Frau Katja Hoschek
Frau Regine Wollstadt
Frau Christel Trautmann
Frau Anja Otto
Frau Katja Wiemer-Sachs



Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.

Darmstraße 2 | 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 425541 | Fax: 06151 425416

E-Mail: info@eflb-da.de

Internet: www.eflb-da.de

Bankverbindung:

Sparkasse Darmstadt | IBAN: DE49 5085 0150 0008 0008 91 | BIC: HELADEF1DAS